Anlag Ziffer 5.

Montag, den 1. Martii 1756.

Gross Raths.

Denn ist bei heutiger Es. En. Grossen Raths Versammlung überkommen, und beschlossen, dass von nun an inskünftig alle Stadt-Acciesen und Weggeldern, Bädern, Kölnisch-Lüttisch- und Mastrischen Chaisenfahrten, fort alle Stadt-Intraden (so dem Meistbiethenden ausgegeben werden) nicht mehr prolongiret, sondern alle Jahrs und respective nach Umlauf deren angepfachteten Jahren plus offerenti ausgesetzet, und zugeschlagen werden sollen.

D. P. M. Becker Secretarius.

Anlag Ziffer 6.

Veneris 21. Maji 1784.

Kleines Raths.

Auf beschehenen Vortrag, dass das in Scherbstrass gelegene, von Herrn Massen bewohnte, und aufm Plattenbauchs Graben gelegene, denen ehemaligen Jesuiter zugehörig gewesene Häuser sehr beträchtlicher Reparation unterworfen, und daher, um derley schwäre Auslagen vorzukehren, vortheilhafter wäre, wenn selbe auf den höchsten Preis verkaufet würden; so hat En. Er. Rath die desfalls angestellte Herrn Provisores authorisiret, selbige auf den höchsten Preis dem Meistbiethenden zu verkaufen.

D. P. M. Becker Secretarius.

LXXXI.

Auszug aus der neuen Hamburger Zeitung No. 111 vom 11. Julius 1786.

Aachen, den 5. Julius.

Hier ist wider ein sonderbarer Auftritt zwey Tage nach dem Vorigen vorgegangen. Am 24ten war der grosse und kleine Rath versammelt, und es wurde mit den Wahlen der Stadt-Beamten als der Rentmeister, Weinmeister, Bau- und Werkmeister etc. der Anfang gemacht. Die alte Partei war hiebey starker, als die neue, und es blieb stets die Hälfte des Raths sitzen, so dass die Wahl natürlich auf Personen der alten Parthei fiel, welche auch sogleich beeidigt wurden. Als nun der Letzte den Eid ablegte, erhielt der von dem Herrn Lonneux abhangende Pöbel einen Wink, überfiel darauf sogleich das Rathhaus, sprengte den Raths-Saal auf, jagte den alten Rath Vom Rathhause und verging sich so schändlich, dass auch nicht Einer der Raths-Herren unverwundet aus dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hause kam. Verschiedene derselben sind wegen der erhaltenen Wunden bey weitem noch nicht ausser Gefahr. Das Haus des Bürgermeisters Dauven war schon am vorigen Tage blockirt, und wurde kein Mensch aus- und eingelassen, selbst sein Artzt nicht. Der Baron von Broe, ein Freund des Bürgermeisters Dauven, entrüstete sich hierüber so sehr, dass er in der Hitze mit zwey geladenen Pistolen zum Churpfälzischen Stadt-Schulteis Baron von Geyr ging und demselben erklärte, dass, wenn das Haus des Herrn Dauven nicht augenblicklich frey würde, er den Lonneux aufsuchen, und ihm die Pistolen durch den Kopf jagen würde, an Sonnabend legte gemeldeter Bürgermeister sein Amt nieder, und hat sich nach Burtscheid retirirt, woselbst die Abtei ihm Schutz verleiht.

LXXXII.

Namen der Subscribenten der so genannten Bürgerlichen Beschwerden: von Lonneux, Freiherr De Witte, Lt. Denys jun., Lt. Birrinkhoven, Niklas Winand Leers, Jos. Brantten, Stephan Beissel, Peter Startz, Franz Heusch, Aloys und Ignatz van Houtem, Heinrich von der Gracht, Franz Diederich Bettendorf, Aloys Ludwigs, Servas Rudolph Esser, Gabriel Longeré, Johann Nikla Cromm, Arnold Scholl, Jakob Blees.

Dieses Namens-Verzeichniss entnehme ich einem in der Stadt-Bibliothek vorhandenen Manuscripte. Vermuthlich enthält dasselbe nicht nur die Namen derjenigen, welche die bürgerlichen Beschwerden unterschrieben hatten, sondern auch Namen von solchen Personen, welche nur die oben sub LXXX. *aufgeführte Vorstellung unterzeichnet hatten. Wie wir aus der vom Stadtrathe auf die bürgerlichen Beschwerden publicirten Antwort ersehen, hatten nicht mehr als siebenzehn Bürger diese Beschwerden unterschrieben.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf